

Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 79 (2022)

Nachruf: Zum Hinschied des Menznauer Künstlers Stefan Banz
Autor: Menz, Cäsar

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Hinschied des Menznauer Künstlers Stefan Banz

Cäsar Menz

Am 16. Mai 2021 verstarb der international bekannte Künstler, Kunsthistoriker, Publizist und Ausstellungsmacher Stefan Banz im Alter von 59 Jahren völlig unerwartet an einem Herzinfarkt. Sein Tod hinterlässt in der Schweizer Kunstszene eine grosse Lücke. Der vielseitig begabte Luzerner wuchs als jüngstes von acht Geschwistern in Menznau auf, wo sein Vater Bernhard ein Malergeschäft betrieb und als Gemeindeammann wirkte. Nach bestandener Matur an der Kantonsschule Sursee studierte er an der Universität Zürich Kunstgeschichte, Deutsche Literatur und Literaturkritik. Angeregt durch die Schriften des Philosophen Jacques Derrida galt sein Interesse früh der Gegenwartskunst. Bereits 1985 eröffnete er in Luzern die Galerie Prosart. Zwei Jahre später übernahm er dort die Leitung des Raums für aktuelle Schweizer Kunst (RASK) und 1989 gehörte er schliesslich zu den Mitbegründern der Kunsthalle Luzern, die er bis 1993 leitete.

Erfolgreiche Karriere als Künstler

1992 entschloss er sich, selbst Künstler zu werden. Ausschlaggebend für diesen Schritt war die von ihm im gleichen Jahr in Zusammenarbeit mit Harald Szeemann und Theo Kneubühler konzipierte Ausstellung «Der Anbau des Museums», in der Fragen nach der Autorschaft des Künstlers und der Ent-

stehung des Kunstwerks im Fokus standen. Banz bediente sich verschiedener Medien von der Installation, zu Fotografie und Video bis hin zur Malerei. Am Anfang seiner Werke stehen Konzepte und ikonografische Programme, die er aus den Medien und der Kulturgeschichte ableitet. Dabei verwendet er Metaphern und Zitate, die er in seinen Kunstwerken hinterfragt und ihnen in dieser «conversion» (Umwandlung) einen neuen Status verleiht.

Seine Werke fanden sehr bald nationale und internationale Beachtung. Bereits 1993 stellte er seine Arbeiten in Einzelausstellungen in der Kubinski Gallery in New York und bei Urs Meile in Luzern aus. Zwei Jahre später folgte mit «Give me a Leonard Cohen Afterworld» im Kunstmuseum Luzern die erste Museumspräsentation.

Als spektakulär erwiesen sich die Installation «Dive», in der er 1996 den Ausstellungsraum des OK-Centrums für Gegenwartskunst in Linz unter Wasser setzte oder die monumentale Inszenierung «Study For A Painting Of A Lonely Heart» (2004) für den Württembergischen Kunstverein in Stuttgart. Auf einem im Museum angepflanzten Rasen von 1300 Quadratmetern Fläche betrachtet hier das lebensgroße Abbild eines Panzernashorns das dokumentarische Video «Door to door» (1997), in dem der Künstler von sei-



Stefan Banz (Bildmitte) neben der Kunsthalle Marcel Duchamp in Cully, dem kleinsten Museum der Welt.

nem Nachbarn beschimpft und anschliessend verprügelt wird. Dieses Video steht auch in Zusammenhang mit der Serie von Fotografien, die er der Intimität seiner Familie widmet.

Ein Glanzpunkt in seiner Karriere war das Jahr 2000. Nicht nur stellte das Migros Museum für Gegenwartskunst sein Œuvre unter dem Titel «Gulliver» in einer Überblicksausstellung vor, er wurde auch mit dem Anerkennungspreis der Stadt Luzern und dem Manor-Kunstpreis Luzern ausgezeichnet. Im folgenden Jahr wurde er Mitglied der Eidgenössischen Kunstkommission und betreute 2005 als Kurator die von ihm konzipierte Gruppenausstellung im Schweizer Pavillon der Biennale von Venedig.

Marcel Duchamp und der Wasserfall Le Forestay

Ab 2004 begann eine enge und intensive Zusammenarbeit mit der Künstlerin Caroline Bachmann. Die beiden schufen gemeinsame Werke und liessen sich 2006 in einem malerischen Haus in Cully am Genfersee nieder. Im nahe gelegenen Chexbres entdeckten die beiden den kleinen Wasserfall Le Forestay, den Marcel Duchamp anlässlich einer Schweizerreise im Jahr 1946 in Fotografien festgehalten und in seinem komplexen Spätwerk «Etant donnés» weiterverwendet hatte. Zu diesem Phänomen organisierte das Künstlerpaar 2010 ein viel beachtetes internationales Symposium, zu dem es eine umfangreiche Publikation herausgab.



Installation «Study For A Painting Of A Lonely Heart» (2004) im Württembergischen Kunstverein in Stuttgart.

Die kleinste Kunsthalle der Welt

Der vertieften Auseinandersetzung mit dem Œuvre von Marcel Duchamp entsprang auch die Idee, in Cully eine Miniaturkunsthalle zu schaffen, die als kleinste der Welt bezeichnet wird und den Namen des grossen Meisters und des von ihm fotografierten Wasserfalls trägt. Duchamp entwickelte in den 1930er-Jahren das Projekt eines tragbaren Künstlermuseums, dem er den Namen «Boîte-en-valise» gab. In dieser Schachtel vereinte er seine seit 1910 geschaffenen Kunstwerke in miniaturisierten Reproduktionen. Die Kunsthalle in Cully besteht aus einem kleinen verglasten Metallzylinder, der auf einem Aluminiumpfleiler steht. Die in diesem Guckkasten präsentierten Objekte fol-

gen zwangsläufig der Logik der Miniaturisierung. Gemeinsam mit Caroline Bachmann realisiert Banz in dieser Box ein vielfältiges Ausstellungsprogramm und stellte darin Künstler wie den Chinesen Ai Weiwei, den Luzerner Aldo Walker, aber auch den Willisauer Grafiker Knox Troxler vor. Dazu edierte er als Direktor dieses eigenwilligen Kunstinstituts eine Reihe von kleinformatigen Publikationen. Eine davon gilt der Wiederentdeckung des von Duchamp verehrten amerikanischen Malers, Dichters und Musikers Louis Michel Eilshemius, dem Banz später auch eine grosse Monografie widmete.

Stefan Banz hinterlässt ein eindrückliches künstlerisches und kunsttheoretisches Werk, hinter dem ein unermüd-

licher Schaffer und Netzwerker steht und das in seiner Kohärenz überdauern wird.

Quellen:

- Banz Stefan (Herausgeber), Marcel Duchamp and the Forestay Waterfall, Zürich 2010.
- Elmer Karoliina, Stefan Banz (www.sammlung-online.kunstmuseumluzern.ch)
- Stadler Milan, Banz, Stefan (www.sikart.ch)

Adresse des Autors:

Cäsar Menz
Bahnhofstrasse 15B
6130 Willisau

Zum Autor:

Cäsar Menz, Dr. phil., studierte Kunstgeschichte und Geschichte in Basel und arbeitete im Kunstmuseum Bern und im Bundesamt für Kultur. Von 1994 bis 2009 war er Direktor der Musées d'art et d'histoire in Genf, deren Honorardirektor er heute ist. Seit 2014 präsidiert er die Swiss Graphic Design Foundation.

Die «Heimatkunde Wiggertal 2022» kann wieder in den folgenden Verkaufsstellen bezogen werden:

- Buchhandlung und Papeterie Imhof, Willisau
- Amtshauspapeterie und Buchhandlung, Willisau
- Buchhandlung und Papeterie Frey, Dagmersellen
- Papeterie Brigitte Spiegelberg, Reiden
- Buchhandlung Mattmann, Zofingen
- Buchhandlung Untertor, Sursee
- Rottalshop, Papeterie, Bastelartikel, Wolle, Ruswil
- Suter's Back & Snack, Schötz
- Suter's Millefeuille, Egolzwil
- Suter's Frederic, Oberkirch
- Bäckerei Wagner, Zell
- Kunz Elektro AG, Alberswil
- brot&co Peter Aregger, Bäcker Konditor Buttisholz
- Hodel Bäckerei AG in Hergiswil
- Hodel Bäckerei AG in Ufhusen
- Hodel Bäckerei AG in Hofstatt, Luthern
- Hodel Bäckerei AG in Menznau
- Bäckerei und Café Steiner, Menznau

Direktverkauf HVW

Lisa Estermann
Stämpfelbergstrasse 6B
6244 Nebikon
lisa.estermann@gmx.ch

Xaver Vogel
Panoramaweg 3
6125 Menzberg
x.vogel@abix.ch

oder im Museum Schötz zu den Öffnungszeiten (siehe Seite 237)